Beilage des NSG.-Wien
Nachrichten aus der Verwaltung der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gaupressesamtsleiter Ernst Handschmann
Verantwtl. Schriftleiter: Hans Mücke / Wien, 1., Rathaus / Fernr. A 28.500 Klappen 069, 548, 002

Rathaus Korrespondenz

Herausgeg. vom Gaupressesamt in Verbindg. mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt d. Stadt Wien.

Wien, 9.August 1939.

Der Alsbachentlastungskanal wird weitergebaut

Durch das unterirdische Wien fliessen mehrere Bäche, die, aus den Taleinschnitten des Wienerwaldes kommend, der Donau zustreben. Alle diese Wasserläufe haben seinerzeit als offene Gerinne das jetzige Stadtgebiet durchzogen. Je weiter sich allmählich die geschlossenen Wohnbezirke in diesen Tälern von der Altstadt talaufwärts schoben, umso mehr Abfallsteffe und Schmutzwässer ergossen sich in die Bäche.

Nun ist der Wasserstand der Wienerwald-Bäche überaus wechselnd, wie man heute noch in den offenen Strecken des Wienflusses beobachten kann und es kam daher einst öfter vor, dass in Zeiten der Trockenheit aller Unrat in den Bachbetten liegen blieb, die Luft verpestete und zu den vielen Seuchen Anlass gab, von denen die Wiener Chronik zu berichten weiss. Um diesem Übelstand abzuhelfen, wurden schon im vorigen Jahrhundert die Bäche im bebauten Gemeindegebiete reguliert und überwölbt.

Das grösste Einzugsgebiet aller Wiener Bäche besitzt der Alsbach, der auf einer nahezu 8 Kilometer langen Strecke

in einem seit rund 100 Jahren bestehenden 8 Meter breiten, aus Ziegeln gewölbten Kanal durch das Stadtgebiet fliesst. Von den gewaltigen Wassermassen, die dieser alte Bachkanal bei sommerlichen Wolkenbrüchen aufnehmen muss, wissen die Bewohner gewisser Teile des neunten Bezirkes ein trauriges Lied zu singen, denn bei solchen Gelegenheiten kommt es bisweilen vor, dass sogar die Keller einzelner Häuser überflutet werden.

Schon vor dem Kriege ist mit dem Bau eines zweiten Kanales begonnen worden, der als Entlastung für das bei starken Regengüssen unzureichende Profil des Alsbachkanals dienen soll. Im Laufe der Jahre ist dieser Entlastungskanal von der Einmündung in den Donaukanalsammler beim Schottenring bis hinauf zum Hernalser Gürtel fertiggestellt worden. Heuer soll er nun wieder mit einem Kostenaufwand von rund 100.000 RM um ein Stück weiter verlängert werden, und zwar in der Hernalser Hauptstrasse vom Gürtel bis zur Palffygasse.

Der fortschreitende Ausbau des Alsbachentlastungskanales wird auch dem über kurz oder lang notwendig werdenden Umbau des alten Alsbachkanales zugutekommen, da dann durch Ableitung eines Grossteiles der Wasser in den Entlastungskanal die an und für sich schwierigen Bauarbeiten wesentlich leichter durchgeführt werden können.

oooOooo